Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky auf die ungarische Bevölkerung hervorgebracht haben. Dieser Eindruck spiegelt sich in den Organen der öffentlichen Meinung Ungarns so wahrheitsgetreu und ergreifend wieder, daß wir nicht besser thun zu können glauben, als indem wir wenigstens die Kundgebungen einiger der angesehensten Blätter in ihren typischen Wendungen nachstehend reproduciren:

„In der glänzenden Documentirung der Anhänglichkeit des Kaisers an seinen ersten Staatsmann, bemerkt „Nemzet“ vom 14., und darin, daß dieser Staatsmann der Unerschütterlichkeit des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses so festen, für alle Welt wahrnehmbaren Ausdruck gab, erblicken wir eine beruhigende Garantie der Zukunft, und wir sehen dieser mit einer aus dieser Beruhigung geschöpften Sicherheit entgegen.“

„Pesti Napló“ schreibt: „Wir freuen uns sehr, daß der erste Regierungsact des Kaisers Friedrich darin besteht, die Unauflösbarkeit unseres Bündnisses mit dem deutschen Reiche zu proclamiren. Die innere Harmonie zwischen den verbündeten Staaten und Völkern gewinnt dadurch noch mehr an Stärke und die europäische Kriegspartei wird unter dem Eindrucke dieses weltgeschichtlichen Factums ihre waghalsigen Pläne sicherlich aufschieben müssen.“

Der dualistische „Egyetértés“ sagt: „Kaiser Friedrich wird die Tripelallianz nur befestigen, und der Weltfrieden wird in dem Depeschenwechsel zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoky neue Chancen gewinnen. Die Vorsehung hat den neuen Kaiser mit allen Gaben reichlich beschenkt, um seine Mission im Leben der deutschen Nation zu erfüllen. Hoffen wir, daß die aufgehende Sonne ungehindert ihren Mittagspunct erreichen und der Kaiser noch lange Das sein wird, was er seinem Volke verheißt: Der Beschützer und Hüter der Freiheit und des Wohlstandes der deutschen Nation.“

„Pesti Hirlap“ schreibt: „Wer sich seinem Volke mit einem solchen Manifeste nähert, wie Kaiser Friedrich, der kann auf die Achtung und die Sympathie der ganzen gebildeten Menschheit rechnen. Die bei uns und in Oesterreich in so ergreifender Weise geoffenbarte Theilnahme für das deutsche Volk bringt die Herzen der Völker der verbündeten Staaten noch näher aneinander. Die Feinde Deutschlands können hieraus erfahren, daß das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn feststeht wie der Rücken des Erzgebirges. Dies ist die weltgeschichtliche Bedeutung des Depeschenaustausches zwischen den leitenden Staatsmännern beider Reiche.“

„Budapesti Hirlap“ sagt: „Freudig wollen wir die Verbündeten Deutschlands in seiner Friedensmission bleiben. Wir freuen uns außerordentlich, daß Kaiser Friedrich das von seinem großen Vater geschlossene Bündniß aufrecht hält, und daß Fürst Bismarck dieses Bündniß für unzerreißbar erklärt. Die Weltgeschichte wird die Proclamation des neuen Kaisers aufzeichnen, Deutschland wird durch dieselbe noch mehr als bisher die leitende Macht Europas sein. Es wird nebst der militairisch-politischen auch die geistige Leitung gewinnen und Eroberungen machen, die mit keinem Schwerte zu erreichen sind.“

* Wie man aus Pest meldet, wird sich Ministerpräsident von Tisza demnächst nach Wien begeben, um daselbst an den bevorstehenden gemeinsamen Ministerberathungen theilzunehmen, welche in erster Linie militairische Angelegenheiten zum Gegenstande haben werden. Der mehrtägige Aufenthalt des ungarischen Honvedministers Baron Fejérváry in Wien hatte die Vorbereitung des betreffenden Materials in Gemeinschaft mit den gemeinsamen Ministern zum Zwecke. Diesen Vorgängen komme keineswegs eine symptomatische Bedeutung in kriegerischem Sinne zu, obgleich sich anderseits nicht bestreiten lasse, daß die ins Auge gefaßten Vorkehrungen sich nicht auf die bloße Erneuerung des Wehrgesetzes beschränken, bezüglich dessen die principiellen Grundlagen bereits vollständig festgestellt worden sind. — Ministerpräsident Tisza wird seinen Aufenthalt in Wien, abgesehen von diesem Hauptgegenstande, auch zur Orientirung über die gegenwärtige Phase der allgemeinen Lage, sowie über die Aussichten des Branntweinsteuer-Gesetzes in Oesterreich benutzen.

* Eine der „Politischen Correspondenz“ von autoritativer türkischer Seite aus Konstantinopel zugehende Meldung bezeichnet die vor einiger Zeit von den „Daily News“ gebrachte Nachricht, wonach die Pforte anläßlich des vom St. Petersburger Cabinet unternommenen Schrittes in der bulgarischen Frage in einer an letzteres gerichteten Note unter Betonung der schlechten Behandlung, die der muselmanischen Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina seitens der österreichisch-ungarischen Regierung widerfährt, die Unterstützung Rußlands behufs Rückgabe dieser beiden Provinzen an die Türkei in Anspruch genommen habe, sowie die hieran geknüpfte weitere Meldung des genannten englischen Blattes, daß das Cabinet von St. Petersburg diese Note der Pforte mit der Versicherung beantwortet habe, es werde sich bemühen, daß die Frage der von Oesterreich-Ungarn occupirten Provinzen gleichzeitig mit der bulgarischen Frage discutirt und entschieden werde, in der kategorischsten Weise als vollständig erfunden und erklärt auf das Bestimmteste, daß es der Pforte niemals beigefallen sei, die Angelegenheiten von Bosnien und der Herzegowina zum Gegenstande irgend welcher diplomatischer Communication an das russische Cabinet zu machen, woraus logischer Weise folgt, daß letzteres auch keine Antwort auf eine solche ertheilen konnte.

* Ueber die Aufnahme der Nachricht von Kaiser Wilhelm's Tode in Bulgarien meldet die „Politische Correspondenz“ aus Sofia, 11. März:

Die Nachricht von dem Tode Kaiser Wilhelm's hat unter den hiesigen Deutschen wie nicht minder bei der übrigen Bevölkerung tiefgehenden Eindruck hervorgerufen. Zwar war man auf den Hingang des ehrwürdigen Greises durch die schlimmen Nachrichten der Vortage vorbereitet, aber die Todesnachricht betrübte ganz besonders die hiesigen Deutschen mit Hinblick auf den ungewissen Gesundheitszustand des Kronprinzen und nunmehrigen Kaisers. Der deutsche Consul, Herr v. Aichberger, verständigte amtlich die Consulate von dem Ableben des Kaisers, worauf alle — mit Ausnahme des deutschen und des französischen Consulates — die Flaggen auf Halbmast hißten. Diese Haltung des deutschen und des französischen Vertreters war dadurch bedingt, daß sie, als sie jede Beziehung zur bulgarischen Regierung abbrechen mußten, auch zugleich die strengste Weisung erhielten, niemals die Fahnen aufzuziehen. Obwohl also der deutsche Consul seinen Vorschriften gemäß handelte, wurde doch keine Haltung von Denjenigen auffällig gefunden, welche sich im ersten Augenblick nicht über seine Lage Rechenschaft ablegten, aber auch weiter Blickende halten dafür, daß der Consul für diesen ganz ausnahmsweisen Fall besondere Vorschriften hätte einholen sollen. So mag es gekommen sein, daß Herr v. Aichberger wohl der einzige deutsche Vertreter auf dem ganzen Erdenrunde gewesen sein dürfte, der an jenem bedeutungsvollen Tage nicht das übliche Trauerzeichen aussteckte.

Heute, als an dem dritten Tage nach dem Hingange des Kaisers, werden die Consulatsflaggen wieder herabgelassen. Dem Hofe wurde eine dreiwöchentliche Trauerzeit vorgeschrieben, wobei die ersten zehn Tage tiefe, die folgenden Tage Halbtrauer angelegt werden soll. Der für den 17. d. M. anberaumt gewesene Hofball wurde abgesagt und dürfte wahrscheinlich überhaupt nicht mehr stattfinden. Die Flagge auf dem fürstlichen Palaste weht auf Halbmast.

Die hiesigen politischen und diplomatischen Kreise erörtern eifrig die möglichen Folgen der Berliner Ereignisse, man ist aber in diesen Kreisen so ziemlich in der Anschauung einig, daß die deutsche Politik, namentlich was ihr Verhalten zur bulgarischen Frage anbelangt, keinerlei Veränderung erfahren werde. Man glaubt auch, daß für einige Zeit ein politischer Stillstand nothgedrungen eintreten werde, und erwartet deshalb nicht für die nächste Zeit ein Wiederhervortreten der bulgarischen Angelegenheit. Vielfach hört man auch die Ansicht äußern, daß, wenn die Pforte die Absendung ihrer bekannten letzten Depesche nur um einige Tage noch aufgeschoben hätte, der mittlerweile eingetretene Tod Kaiser Wilhelm's die ottomanische Regierung wahrscheinlich veranlaßt haben würde, von ihrer harmlosen Kundgebung einstweilen abzustehen. Bisher hat die bulgarische Regierung hinsichtlich der Depesche Kiamil Paschas noch keinerlei Entscheidung getroffen und wartet sie die Rückkunft des Justizministers Dr. Stoilow ab, der binnen wenigen Tagen aus Konstantinopel zurückkehren soll. Radoslawow's Blatt „Narodni Prava“ (das Volksrecht) ist der Anschauung, daß die Regierung Kiamil Paschas Depesche einfach unbeachtet lassen oder höchstens ablehnend beantworten solle; das Wahrscheinlichste ist jedoch, daß eine Antwort thatsächlich erfolgen dürfte, und zwar in demselben Sinne wie die an Dr. Vulkowitsch schon vor einiger Zeit ergangenen Instructionen. Dieselben lauteten nämlich, daß die fürstliche Regierung jeden Vorschlag zurückweisen werde, der die Ruhe des Landes und die gegenwärtige Ordnung der Dinge daselbst stören könnte.

* Zur bulgarischen Frage wird aus Konstantinopel gemeldet, der russische Botschafter habe der Pforte gedankt für ihre Erklärung über die Illegalität der Regierung des Fürsten Ferdinand und persönlich, nicht officiell, erklärt, daß gegenwärtig die Pforte als Folge ihrer Erklärung Maßregeln ergreifen müßte, um den Fürsten aus Bulgarien zu entfernen. Man erwarte einen neuen Schritt von Seiten Rußlands nach den Leichenfeierlichkeiten in Berlin.

* Der mit den vaticanischen Kreisen in Fühlung stehende Correspondent der „Politischen Correspondenz“ schreibt aus Rom, 12. März:

Ein großer Theil der italienischen Presse übergeht den Antheil, welchen der heilige Vater an der Trauer des Hauses Hohenzollern nahm, mit Stillschweigen und darum möge hier festgestellt werden, daß, als Papst Leo XIII. durch eine Depesche des Prinzen Wilhelm von Preußen die Todesnachricht erhielt, Seine Heiligkeit sich beeilte, gleichfalls auf dem Drahtwege an den neuen Kaiser nach San Remo, sowie auch an Kaiserin Augusta und den Prinzen Wilhelm die Versicherung seines lebhaftesten Beileids gelangen zu lassen. Gleichzeitig begab sich Staatssecretair Cardinal Rampolla zu dem preußischen Gesandten von Schlözer, um diese Beileidskundgebung zu erneuern und die Wünsche für die Wohlfahrt der beginnenden neuen Herrschaft auszudrücken. Es kann auf Grund zuverlässigster Mittheilungen versichert werden, daß sowohl die Erwiderung Herrn von Schlözer's, als auch die Antwortdepeschen der obgenannten erlauchten Persönlichkeiten dieselben Gefühle hoher Achtung und Freundschaft ausdrücken, welche der verschiedene Kaiser dem Papste gegenüber an den Tag legte. Man darf daher hoffen, daß der gegen das Ende der Herrschaft Wilhelm I. nach so vielen geduldigen Anstrengungen erzielte Religionsfriede in Deutschland unter dem neuen Kaiser bewahrt und gefestigt werden wird.

Der Tod des Cardinals Czacki reißt eine schwer auszufüllende Lücke in dem Rathe der Cardinäle. Der Verstorbene hatte in letzter Zeit sehr eifrig auf das Zustandekommen einer Wiederannäherung Rußlands an den Vatican hingearbeitet und wenn er auch sein Werk unvollendet lassen mußte, so darf man andererseits sagen, daß seine Bemühungen nicht unfruchtbar geblieben sind, da die Verhandlungen mit Rußland jetzt auf so gutem Wege sich befinden, daß die Hoffnung auf nahen und günstigen Erfolg gestattet ist. Ein solcher wird zunächst die unter russischer Herrschaft lebenden Polen befriedigen, zu Gunsten welcher Czacki — bekanntlich selbst Pole — das Zugeständniß erheblicher Begünstigungen erlangt hatte. Das Geschick und die Hingebung des päpstlichen Diplomaten, welcher augenblicklich die Verhandlungen mit Rußland führt, sowie die im Vatican diesbezüglich eingetroffenen, sehr bestimmten Nachrichten rechtfertigen in jeder Hinsicht die zuvor ausgesprochenen Hoffnungen.

* Die Nachricht von dem Niederbrennen der Stadt Suakim hat sich nicht bestätigt. Bis zum 11. dss. Mts. war in der Nähe der Stadt Alles ruhig.

* Der englische Generalconsul in Korea, Mr. Watters, hat kürzlich einige der Häfen des Landes besucht, um zu untersuchen, in wie weit ihre commerciellen Verhältnisse einer weiteren Entwickelung fähig sind. Der Bericht des Generalconsuls ist soeben dem englischen Parlamente vorgelegt worden und constatirt, daß hauptsächlich die beiden dem ausländischen Handel schon geöffneten Häfen Fusan und Yuensan oder Gensan Beachtung verdienen. Ersterer ist in Wirklichkeit eine japanische Niederlassung von etwa 2000 Seelen mit einem Importhandel in Manchesterwaaren, Salz und diversen japanischen Sachen, der sich fast ganz in den Händen der Japaner befindet, und einem Exporthandel in Gallnüssen, Bohnen und Häuten. Mr. Watters ist aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieser Hafen wohl der Entwickelung fähig ist, daß es indeß für britische Kaufleute nicht rathsam sein würde, sich dort niederzulassen. Dieselben sollten nach einem Platze gehen, der in einiger Entfernung von den Japanern liegt, und zwar schlägt er hierfür den 30 englische Meilen entfernten Ort Masampo vor. In Yuensan haben die Japaner keinen so festen Fuß gefaßt, wie in Fusan; das Hinterland ist reich an Ackerbauproducten und Wiesen und producirt Bohnen, Reis, Hirse, Mais, Sesamen und Hanf, sowie werthvolle Mineralien. Dort könnten englische Kaufleute sich außerhalb des Japanerviertels vortheilhaft niederlassen, da der Handel in beständiger Zunahme begriffen ist. Die wenigen an beiden Orten ansässigen Europäer rühmen das Klima als sehr gesund, doch kommen Fieber und Cholera vor. In Yuensan ist es im Winter sehr kalt; der Sommer ist kurz und milde. In Fusan kommt große Kälte oder Hitze nicht vor.

* Der zwischen China und den Vereinigten Staaten abgeschlossene Vertrag zur Verhinderung der Einwanderung chinesischer Arbeiter in die Vereinigten Staaten ist jetzt unterzeichnet worden. Der Vertrag hat auf 30 Jahre Giltigkeit.

* Die Zustände in Samoa hatten in den letzten Monaten unter der Regierung des Königs Tamasese eine erfreuliche Entwickelung genommen. Die Verwaltung wurde mit fester Hand geführt, Verbrecher, welche sich seit Jahren der Hand der Gerechtigkeit entzogen hatten, wurden gestraft, und mehr und mehr gewannen Eingeborene wie Fremde das Gefühl der Sicherheit. In neuester Zeit scheint leider diese Entwickelung gehemmt zu werden. Wie aus San Francisco gemeldet wird, ist der amerikanische Generalconsul im Verein mit dem Commandanten des amerikanischen Kriegsschiffes Mohican bemüht, der Regierung Tamasese's Schwierigkeiten zu bereiten und Streitigkeiten unter den Eingeborenen hervorzurufen. Ueber das Bestreben des amerikanischen Generalconsuls, der neuen Gestaltung der Dinge hindernd in den Weg zu treten, ist schon früher geklagt worden. Neu ist es aber, daß derselbe bei diesen Bestrebungen die Unterstützung des Commandanten eines amerikanischen Kriegsschiffes gefunden haben soll. Wir würden dies um so mehr bedauern, als der Capitain des bisher in Samoa stationirt gewesenen Schiffes Adams, welches durch die Corvette Mohican abgelöst wurde, den Umtrieben des amerikanischen Generalconsuls stets fern geblieben ist und, wenn wir recht unterrichtet sind, sich sogar abfällig über dieselben geäußert hat.

* In Brasilien ist ein neues Ministerium gebildet worden, das wie folgt zusammengesetzt ist: Premier und Minister der Finanzen Joao Alfredo; Minister des Auswärtigen Prado; Minister der Marine Vierra; Kriegsminister Coelho Almeida; Minister der Justiz Vianna; Minister der Landwirthschaft Silva und Minister des Innern Costa Pereira.

Vermischtes.

— Kaiser Wilhelm's Stern zum Schwarzen Adlerorden. Nach seinem letzten Willen ist der verklärte Monarch am Freitag beigesetzt worden: „Mit Meiner Feldmütze ohne Schirm, mit einem neuen Schwarzen Adlerorden, denn der alte soll weiter vererbt werden, mit Meinen drei Eisernen Kreuzen, den preußischen, badischen, russischen Kriegsdenkmünzen, Meinem mir erworbenen Georgskreuz IV. Classe und dem Orden pour le mérite.“ Mit dem hier erwähnten alten Stern des Schwarzen Adlerordens hatte es eine eigene Bewandtniß. Als nämlich — so erzählt Dr. Max Oberbreyer in seinem jüngst erschienenen und an hübschen bunten Ordensgeschichten reichen „Ordensbüchlein“ (Leipzig, Moritz Ruhl) — Friedrich Wilhelm III. 1840 gestorben war, wurde seinem Sohn der Stern des Schwarzen Adlerordens gebracht, den sein hochseliger Vater stets, auch in den Feldzügen, getragen, weil der neue König durch Anlegung desselben das Andenken seines Vaters ehren wollte. Da fand sich denn, daß das Mittelschild und eine Kapsel zu öffnen waren, unter der sich das Miniatur-Brustbild der unvergeßlichen Königin Luise befand, welches Friedrich Wilhelm III. seit ihrem 1810 erfolgten Tode stets, vor aller Welt unbemerkt, auf seinem Herzen getragen hatte. Als doppelt theures Andenken trug nun Friedrich Wilhelm IV. während seiner Regierung den Ordensstern seines Vaters und das Bild seiner Mutter, ließ aber auch, ebenso geheim, auf die innere Seite des Kapseldeckels das Miniaturbild seines Vaters malen und einsetzen, und so kam dieser Stern als Erbstück bei seiner Thronbesteigung auch an König Wilhelm und jetzt an Kaiser Friedrich.

— Der Kranz der St. Petersburger deutschen Colonien für den Sarg Kaiser Wilhelm's hat 1400 Rubel gekostet.

Der heutigen Nummer ist eine Extrabeilage mit zum Theil bildlicher Ausstattung, einen Auszug aus dem soeben erschienenen Katalog des hiesigen Geschäftshauses für Damenmoden von Aug. Polich enthaltend, beigefügt.

Sie wollen kein Universal-, sondern ein schlichtes Hausmittel sein, welches bei Verstopfung mit Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindelanfällen etc. sich bewährt hat. Jeder, welcher mit den Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen einen Versuch gemacht hat, wird kein anderes Abführmittel mehr anwenden. Erhältlich à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken und achte man stets auf den Namenszug Rich. Brandt's.

Zur Confirmation Bibeln, Andachts- und Gesangbücher, Prachtwerke und Gedichtsammlungen, neu und in zurückgesetzten Exemplaren zu wesentlich ermäßigten Preisen in reicher Auswahl auf Lager.
Alfred Lorentz, Kurprinzstraße 10.

Gesangbücher,
Poesie- und Schreibalbums
empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen
F. Otto Reichert, Neumarkt 1 (Marie).
Große Auswahl von Confirmations- u. Oster-Karten.

Confirmationskarten
in allen geschmackvollen Neuheiten.
Gesangbücher
in besten gediegensten Fabrikaten.
Grosse Reliefs
in kunstvollen Ausführungen hält empfohlen
Th. Anders, Grimmaische Str. 22,
Specialgeschäft feiner Briefpapiere.

Rotterdam / Amsterdam **-New-York.** Mit erster Classe Postdampfern.
Passagepreise: I. Cajüte ℳ 180—215. II. Cajüte ℳ 140.—. Nähere Auskunft, auch wegen directer Güterfrachten ab Leipzig, ertheilt die Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Ritterstr. 35, Leipzig.

Langbein's Galvanisches Institut
Leipzig, Töl. Weg 9/11.
Vergoldung, Versilberung, Vernickelung rc. rc.
Neuer und gebrauchter Tafelgeräthe,
Haushalts-, Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände elegant u. dauerhaft.

Kunstgewerbliches Zeichenbureau
von Heinr. Susewind, Ing., Quaistraße 1,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen, Zeichnungen und Constructionen jeder Art durch sachgewandte, sowie kunstverständige Behandlung.
Uebernahme von guß- u. schmiedeeis. bautischen Ausführungen.

Grimm & Hänsel,
Neumarkt 14.
Dampf-Kunstfärberei und chem. Wäscherei.
Sammet- und Plüsch-Presserei.
Etablissement für Reinigung von Herren- und Damengarderobe, Stoffpresserei.

Blitzableiter bester Ausführung empfiehlt
Emil Fallgatter, Leipzig, Albertstraße 15.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I.
Besteht seit 1878. ● Fernsprechstelle 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Patentbureau J. Morgner, Civil-Ingenieur, Leipzig, Reichsstr. 10. Begr. 1877.

Haus-Abputz
fertigt L. Faulwetter, Neudnitzer Straße 14.
Erstes Leipziger Hausabputzgeschäft, mittelst Leitergerüst.

Wilhelm Bringezu, Maler und Lackirer,
empfiehlt sich zur Uebernahme von
Haus-Abputz mittelst seiner Leiter-Gerüste.

Grudeofen und Grudecoaks,
das Billigste und Bequemste,
Plagwitz, Albertstraße Nr. 34. Leipzig, Färberstraße Nr. 16.

Blau emaill. Kochgeschirr I. Qual. und Löwengeschirr zu Fabrikpreisen; II. Qual., d. h. mit kl. Glasurfehlern (oft nur 1 schwarzer Punct) 25—33⅓ %, billiger; III. Qual. zu halben Preisen. Preislisten aus 13 Fabriken liegen zur Ansicht. 300 Kaffeetrichter, St. 30 ₰, Tassen 35 ₰, Krüge v. 25 ₰ an, Töpfe, 1 D. Jub., 40—50 ₰, Nachtgeschirr v. 1 ℳ an, Aufwaschtische v. 2 ℳ an. In II. Qual. sind alle Artikel nicht theurer als Weißblech.
Otto Wagner, Nicolaistraße 6 und Neusellerhausen 35.
— Eisernes Kochgeschirr zu Fabrikpreisen.

E. Mucker, 7 Petersteinweg 7,
Uhren-Lager d. Neuzeit entsprechend.
Reparatur-Werkstatt. Gegründet 1864.
Lager von Ketten u. Armbändern in Gold platt. u. Nickel (Spec.).

Maggi's Bouillon-Extracte sind klar filtrirt, von sehr schmackhaftem Aroma.

Wenn unaufgefordert einem Fabrikanten Anerkennungsschreiben aus allen Schichten der Gesellschaften zugehen, so ist dies wohl der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Erzeugnisses. Von den vielen existirenden Haarfärbemitteln darf sich allein die Nuss-Extract-Haarfarbe der Firma J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafenstr. 29, eines solchen Erfolges rühmen. Sie ist frei von schädlichen Beimischungen, was die Analysen des gerichtlichen Chemikers ergeben haben, und färbt vorzeitig ergrautes Haar untrüglich echt. Schwarzlose's Nuss-Extract-Haarfarbe ist, wie wir hören, auch am Platze vorräthig bei: Oscar Preka, Emil Geerling, C. Haustein, Fritz Schiekore.

Kein Husten mehr bei Gebrauch der
echten Spitzwegerich-Bonbons
von Knape & Würk, Leipzig.
Verkauf in den meisten Droguen- und Colonialwaaren-Geschäften.

Unter strengster Vermeidung der jetzt so beliebten marktschreierischen Reclame, nur gestützt auf ihre ausgezeichnete Wirksamkeit und Heilkraft und die ihnen deshalb zu Theil werdende allgemeine ärztliche Empfehlung haben die Wiesbadener Kochbrunnen-Quellenproducte sich in kurzer Zeit eine ganz außerordentliche Verbreitung errungen. Die Wiesb. Kochbr.-Präparate, insbesondere die Pastillen u. Einnehme-Salze sind ganz ausgezeichnete Heil- und Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen rc. und sollten deshalb in jeder Familie vorräthig sein. — Erhältlich sind die Wiesbadener Kochbrunnen-Präparate durch das Wiesbadener Brunnen-comptoir direct und in den Apotheken.

Brühl 5 Sanitäts-Bazar 5 Brühl.

No. 89 Intimidad à Stück 8 Pf.,
8er Havana-Cigarre, Hamburger Fabrikat,
von vorzüglichem Aroma und Brand, empfehle, soweit der Vorrath reicht, zu 75 ℳ das Tausend.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstr. 37, im Hirsch, und Gerberstr. 9, Credit-Anstalt.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Weststraße 15).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packete sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Briefsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof), geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft:
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Täubchenw. 2) 11—12 U.
Volksbibliothek IV. (I. Bürgerschule B, Lorzingstr. 2) 11—12 U. M.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Kurah, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 20. Juni bis 25. Juni 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestatten. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Nachmittags 6 Uhr.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Petersteinweg 17, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Während der diesjährigen Osterferien (15. März bis 15. April) bleiben die Polikliniken des Prof. Dr. med. Hagen, Gewandgäßchen 5, I., wie bisher täglich zu den gewöhnl. Zeiten geöffnet.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst, 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße. W. 8—9 Uhr.

Neue Kinderpoliklinik (früher Carolinenstraße) jetzt: Nürnberger Straße 55 part., alle Wochentage 9—10 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Städtisches Museum geöffnet von 10½—3 Uhr unentgeltlich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannisplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für Jedermann geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Leipziger Kunstverein Montag geöffnet von 12—3 Uhr Nachm. Entree 1 ℳ, die übrigen Tage 50 ₰, geöffnet von 10—3 Uhr.

Deutsches Buchgewerbe-Museum. Die Ausstellung bleibt vorläufig geschlossen. Zu Museumsangelegenheiten ist der Custos der Sammlung Wochentags zwischen 10 und 1 Uhr zu sprechen.

Suppenvertheilungsanstalt. Die Ausstellung zu verloosender weiblicher Arbeiten zum Besten der Anstalt im Parterre-Locale der alten Thomasschule ist täglich Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Ladenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz. Täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis-à-vis Börse).	8. " " Eutritzscher Str. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorh.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Stadt Rom.	" d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	" der Bergstraße Nr. 6a.
Altes Theater.	" der Thomasschule.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" dem Tauchaer Thorhause.
2. " " Gerberstraße Nr. 4.	" dem Dresdner Thorhause.
3. " " Johannisplatz 11.	" " Maschinenh. des Wasserw.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
5. " " Hohestraße Nr. 4.	Auf dem Nicolaithurm.
6. " " Alexanderstr. 28.	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairkasernen.